

Tag 1 Ankunft:

Liebe ÖLCA,

Der Tag begann schon zu sehr früher Stunde, da das Flugzeug nach Sevilla um 7:40 Uhr abheben sollte. Die meisten von uns waren etwas sehr übermotiviert und betraten um 5:30, manche auch erst um 5:45 Uhr das Flughafengelände. Dies stellte sich dann als Fehleinschätzung heraus, da es ein Samstag in der Schulzeit war, und man deshalb in 30 Minuten beim Gate war. Beim Einchecken hatten wir auch ein paar Schwierigkeiten. Pia hatte Übergepäck und Belli wurde bei der Sicherheitskontrolle rausgezogen und musste einen Drogentest machen. Um 6:15 fanden sich alle LaserInnen beim C Gate des Wiener Flughafen ein. Die nächste Stunde wurde dann im Kaffeehaus mit Klatsch und Tratsch überbrückt. Beschwerden gab es nur eine einzige, die aber darauf zurückzuführen war, dass wir zu früh aus unseren Betten steigen mussten.

Der eigentliche Flug verlief dann aus unserer Sicht reibungslos, was andere Fluggäste in unserer Nähe sicherlich nicht so sehen. Es war jedoch erstaunlich, wie viele Geschichten sich in 4 Tagen des nicht sehens aufhäufen können. Das, was die drei Frauen vor uns nervte war unser herumgekasperl (dass wir versuchten in Maßen zu halten), was jedoch beim Schnarchen und Stinken der Frauen nicht verwunderlich war. Den restlichen Flug verbrachten wir mit einigen Runden „Arschloch“, dem nerven anderer Taxi Babsis EM Gruppen Mitglieder, sowie Musik und Film.

Nach einigen Stunden Flug befand sich unser Flugzeug endlich im Landeanflug nach Sevilla. Doch dadurch dass wir den Fluss, den wir unter uns sahen, nicht identifizieren konnten, wurden die restlichen 20 Minuten mit einer intensiven Geografie-Debatte überwunden (Ob alles, was wir gesagt haben, richtig war, sei dahingestellt). Nachdem das Flugzeug mit einer typischen Ryanair Landung den Boden küsste, setzten wir alles daran so schnell wie möglich das Flugzeug zu verlassen. Nach der Abholung der Koffer machten wir uns auf die Suche nach der „Taxi Babsi“. Als wir den ÖSV-Bus gefunden hatten machten ging es via Autobahn nach Cádiz.

In Cadiz angekommen ging es dann direkt zum Club, jedoch sehr zur Verwunderung einiger, die eigentlich davon ausgegangen sind, dass wir als erstes unser Apartment beziehen. Einige fragende Blicke später gab es dann unser lang ersehntes Mittagessen (Wenn man seit 7 Stunden auf den Beinen ist, wird man schon extrem hungrig) und zwar Baguettes mit Jamón. Wir wollten aber nicht nur tatenlos rumsitzen, sondern uns die Racing Area ansehen. Gesagt getan, machten wir uns auf den Weg zum ersten Training in Cádiz. Nach einer knackigen zwei Stunden Einheit ging es zurück in den Hafen.

Die Boote abgebaut und schon umgezogen, teilte uns der Vermesser mit, dass wir auch jetzt schon zur Vermessung gehen können. Da wir nicht schon um 8:30 im Club sein wollten, ließen wir uns das nicht zweimal sagen und machten uns bereit. Die Vermessung verlief fast reibungslos, nur das der Vermesser ewig für Maxis Segel brauchte, und Lorenz Ruder, bei dem gemeint wurde, dass es nicht ganz in der eigentlich richtigen Position war (was sich danach als Irrtum entpuppte, der jedoch kostbare Zeit geraubt hatte) und der Sticker den sie beinhart über der Pia ihren Larry Sticker klebten. .

Am Weg nach Hause wurde dann die Plastik Figur von Rapunzel Johanna getauft und sie wurde gleich ein Mitglied der Gemeinschaft.

Der Tag sollte dann mit einem Topf Nudeln beendet werden. Doch zur Überraschung aller beschloss Lorenz das der Tag noch nicht ganz vorbei war und die Pasta Party ging dadurch in eine zweite Runde. Damit war es dann aber vorbei, oder? So gerne ich auch sagen würde, dass noch etwas passiert ist, war damit Day 1 out of 10 vorbei. Nach 19 Stunden auf den Beinen waren alle erschöpft und schiefen schnell ein (So schnell wie das halt als 7er Gruppe funktioniert)

Ok wir hören jetzt auf, die Pasta ist fast da,  
Taxi Babsis EM Gruppe

## Tag 2

Heute begann unser Tag früh, mit einem super Porridge von der Pia mit der Hilfe von den meisten anderen. Nachdem wir unsere Sachen für das Practice-Race gepackt hatten, durften wir wieder die Ausparkkünste der Babsi bewundern. Mit guter Laune und einem fast perfekten Parkplatz kamen wir am Clubgelände an. Es wehte ein starker Wind (der uns die nächsten Tage noch begleiten sollte) und viele der anderen Segler waren bereits am Wasser oder kamen gerade wieder rein. Wie bereiteten unsere Boote vor und platzierten uns auf der Slip. Die Wellen tobten im Hafenbecken und machte unsere internationalen Kameraden scheiterten kläglich am Rauskommen. Wacker schmissen unsere 5 österreichischen Segler sich in die Wellen und fuhren als eine Formation hinaus. Am Weg zum Startgebiet bereitete sich jeder individuell auf das heutige Race mental vor und gleichzeitig bewunderten wir die Frachter und Kriegsschiffe, die links und rechts von uns am Dock standen. Von der Ferne konnte man nur erahnen, was auf uns zukommen sollte. Während wir ca. bei der Hälfte unserer Strecke wären, kamen uns viele Segler entgegen. Beim Start schlussendlich waren nur noch die Franzosen, drei Spanier und ein glorreicher Inder, den der Max mit ein paar blöden Anmerkungen gleich verärgern musste. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten seitens der Wettfahrtleitung konnten wir endlich 30min nach geplantem Beginn starten. Zuvor hatte uns unsere Trainerin noch mitgeteilt, dass wir – wegen dem Wind- Nach der ersten Runde gleich wieder in den Hafen fahren sollen. So segelten wir geschmeidig den Kurs ab und fanden uns ein paar Stunden später im Hafen auf der Slip wieder. Einmal kurz Boot abwaschen und wegräumen, schon waren wir wieder am Weg zurück in unsere Unterkunft. Heute gab es noch eine große Willkommens-Parade und wir mussten uns dafür in Schale werfen – sprich unsere genialen Polos anziehen, um die Gegner in den Schatten zu werfen-. Da wir noch Zeit bis zum Fest hatten beschlossen wir, zu Fuß das „kurze“ Stück zu bewältigen. Nach vielen Jammern der Maxis war es uns endlich gelungen am Hauptplatz anzukommen. Da wir zu früh waren konnten wir uns noch ein erfrischendes Eis holen, welches die „Mühe“ definitiv wert war. Beim Treffpunkt bekamen dann jedes Land eine Flagge, welche sie präsentierten. Besonders die Österreichische strahlte hinaus aus der Menge. Mit einer weiteren Wartepause marschierten alle am Hauptplatz vor eine Bühne ein. Viele Schaulustige hatten sich versammelt, um das Spektakel zu filmen und zu fotografieren. Selbst der Bürgermeister von Cadiz hielt eine Ansprache, die die wenigsten nur verstanden (Spanisch ist halt nicht jedermanns Sache). Die EM war somit offiziell eröffnet. Damit fertig überlegten wir, wo wir zur Feier des Tages heute essen gehen könnten. So marschierten wir zum Strand und gingen entlang der kleinen, in der Abendsonne schillernden Promenade. Schlussendlich hatten wir dann ein kleines unwirkliches Lokal gefunden, in dem man Essen finden konnten. Gut gesättigt, mit einem schönen Ausblick auf die am Meereshorizont langsam verschwindende Sonne, machten wir uns endgültig auf den Weg ins Bett. Max und Lorenz hatten dann noch Hunger und veranstalteten dadurch eine Pasta-Party. Wir hatten schöne Eindrücke über den Tag gesammelt und schiefen damit gut ein. „Mal schauen was uns der nächste Tag so zu verbergen vermag...

Babsis EM-Team

## Tag 3 – 1. Regattatag

Hallo liebe ÖLCA

Unser erster harter Arbeitstag – doch nicht Urlaub?! Hat im dunklen Cádiz zu früher Stunde begonnen - und zwar um 6 Uhr. Anschließend gab es schmackhaftes Porridge à la Pia mit gewaschenen Früchten à la Belli. Um 7:15 verließen wir pünktlichst das Appartement. Die Garage verließen wir allerdings erst 10 Minuten später, aufgrund Babsis Ausparkkünsten und Maxis Einweisskills (Maxi könnte Fluglotse werden) lebt der Feuerhydrant, die Autotür und sogar der Seitenspiegel noch. Im Club angekommen haben die motivierten Segler sich in Schale geworfen und nach dem die Boote aufgebaut waren, hat sich sogar ein Mitglied aus unserer Truppe aufgewärmt (Props an Pia). Nach dem turbulenten Slippen stand dem Start und uns Seglern nur ein klitzekleines Containerschiff im Wege, aber als taktisch überlegene Segler überstanden wir auch dieses Hindernis. Weil wir Österreicher uns so wunderschön im gesamten Hafenbecken verteilt haben, hatte Babsi die große Aufgabe "Findet Nemo" zu spielen. – Nur teilweise erfolgreich. Dafür durfte sie eine Ehrenrunde drehen, um alle einzufangen. Zitat Babsi: "Eigentlich wollte ich jedem eine Schleppleine geben, da ich 6 Schleppleinen besitze. Leider haben das meine lieben Segler nicht gecheckt." Am Racecourse angekommen gab es nach professionellstem Einsegeln + Seitencheck + Angleichen einmal fette Startverschiebung, die erst nach 2 Stunden wieder mit frischem Wind runterkam. Die erste Wettfahrt der Mädchen hat schon super begonnen, Pia und Belli haben ihr Können bei einem aggressiven Startprozedere zu Beweis gestellt. Leider ging dies nach hinten los. (BFD) (lost). Die Burschen hatten zwei sehr knackige Wettfahrten. Lorenz Resümee der 2. Wettfahrt: „Die 2. Wettfahrt hab' ich mit einem super Start gestartet. Nach einer grandiosen Kreuz war ich 13. bei der Luv. Auf der Raume habe ich eine kurze Schwimmpause eingelegt und wurde schlussendlich 25.“ Max war seit Wettfahrt 1 sauer. Nach einem „extrem bombe Start“ hat sich leider seine Schot mit dem Schot Block gepaart und seine Nerven verabschiedet. Er musste demnach die Wettfahren abbrechen und sich auf den Heimweg begeben. Dabei begegnete er Pia und Belli, die gerade ihr BFD abwarteten und verwirrte diese mit seinem Erscheinen. (Hat der sich verfahren?) In der letzten Mädchenwettfahrt gab es auf der letzten Vorwind kleine Komplikationen. Nachdem es Belli auf die Fresse gehaut ha, hat sich Pia gedacht ich leg mich mal dazu. „Ich wollte ein Malheur vermeiden!“ Nach einiger Zeit (die Belli war schon über alle Berge) hat Pias Schulter endgültig den Geist aufgegeben. Die Wasserrettung (3 Rotkäppchen mit Helmen, bereit zum Schwimmen gehen) hat schon Runden um sie geredet und Babsi ist dann auch immer nähergekommen – Pia hat sich beobachtet gefühlt. Nach ein paar Minuten war das Boot mit ein klein wenig Hilfe aufgestellt und Babsi und Pia haben ehrenhaft Schlusslicht gespielt. Im Hafen angekommen war Lorenz saurer als ein saurer Apfel – ein Motorboot ist ihm nämlich in sein Boot gefahren und hat ihn gefragt, ob er verrückt ist. An diesem Tage haben die Jungs alle die Essensbons vergessen. Deswegen gab es im Apartment Tacos. Danach haben die Jungs auch noch beschlossen jetzt schwimmen gehen zu müssen. Belli wurde dann samt Klamotten auch noch ins Meer getragen. Pia und Babsi haben sich gekonnt rausgehalten, abgehaut und alles gefilmt. Der Tag wurde, wie die Tage davor mit einer Pasta-Party beendet.

Freut euch schon auf die nächsten Tage!  
Babsis EM Gruppe, die Pasta ist fast fertig

## Tag 4

Der Tag begann entspannt um 8 Uhr mit Frühstück. Danach ging es in den Club. Dort angekommen erwartete uns viel Wind und, zu unserem Erstaunen, ein Motorboot, welches auf den Steinen, am Rand der Bucht lag. In der Nacht hatten fast 40 Knoten Wind die Leinen des Bootes so beansprucht, dass diese rissen. Dieses trieb dann zu den Steinen und blieb dort liegen - Btw es war das Motorboot der Italiener. Um 11 Uhr ging dann auch AP hoch und damit hieß es warten. Die Wartezeit haben wir mit schlafen und essen verbracht. Außerdem freundeten wir uns mit einem Rotkäppchen (Wasser Rettung) an und unterhielten uns für eine Weile, Maxi war dann sehr enttäuscht und mochte ihn nicht mehr, als er erfuhr, dass er auf dem Jetski seines roten Friends nicht mitfahren durfte – armer Eierberger. Der Wind wurde immer mehr und zur Freude unserer Segler wurde es immer unwahrscheinlicher, dass wir heute noch auslaufen. Um 13 Uhr schließlich wurde der heutige Tag abgeschossen - der Wind ist zu stark. Unsere Segler konnte die Boote wieder abbauen und sich umziehen gehen. Für den Rest des Tages machte Team Österreich die Stadt unsicher. In Badehose und Flipflops machten wir uns dann auf den Weg. Nach großen kulinarischen Eindrücken und vielen China Shops mussten wir dann aber auch wieder die Heimreise zurück ins Apartment antreten. Am Abend veranstaltete Lorenz wieder eine Pasta-Party, was schon zu einer Gewohnheit geworden war. Um Mitternacht begann dann auch unsere Bettruhe, denn morgen sollte wieder mehr als genug Wind kommen.

Babsis EM Gruppe

## Tag 5

Der Tag begann wie alle anderen mit einer guten Portion Porridge. Im Club wehte wieder viel Wind, jedoch war die Wettfahrtleitung davon überzeugt heute rauszufahren. Nach taktischem Besprechen stand fest, dass heute nur fünf Segler ihre Boote aufbauen. (Pia musste wegen ihrer Schulter heute aussetzen, da für die Babsi feststand, dass wenn Pia heute einmal kentert, der ganze Tag, vielleicht sogar auch der Rest der Woche gelaufen ist.) Nachdem alle umgezogen waren, ging es mit 20 Knoten Grundwind aufs Wasser. Felix hatte seinen Heimatsee schon so vermisst, dass er im seichten Wasser kurzerhand kenterte und dabei sein Top verdreckte. Beim Race-Kurs der Jungs angekommen wurde gleich gestartet. In der Ersten Wettfahrt, nach der zweiten Kreuz, hatte Lorenz, nach einer kurzen Schwimmpause, eine unfreiwillige Begegnung mit deinem schein\* Spanier. Dieser fuhr ihm rein, während der Verunglückte sein Boot wieder aufstellte und halbierte damit den neuen Pinnenausläger. Mit einem nur 15 cm langen Ausleger musste Lorenz dann die letzte Vorwind noch meistern. Im Ziel angekommen hatten Babsi und Pia natürlich auch gleich Ersatzmaterial parat und konnten somit professionellst das defekte Teil austauschen. Die Jungs hatten an diesem ereignisreichen Tag ganze drei Wettfahrten während die Mädchen nur zwei schafften. Manche Segler von uns waren aber schon nach der zweiten Wettfahrt so vernichtet, dass sie den sicheren Hafen aufsuchen mussten. Felix: „Da oben ballert es fett, das sind mindestens 30 Knoten!“ Belli hatte bei ihren Wettfahrten eine taktische 15-minütige Schwimmpause eingelegt – sie wollte den anderen SeglerInnen auch mal den Vortritt überlassen und sich das Feld von hinten anschauen. Nach diesem anstrengenden Tag wurde im Hafen dann auch noch das Protestformular ausgefüllt und Lorenz wurden noch schnell englische Begriffe eingetrichtert. Nach ein paar Stunden und einem „gecapscheißt“ hat er den Protest gewonnen. Nach diesem aufregenden Tag gab es am Abend wieder einen Topf Pasta a la Lorenz. Der Wenth-Bursche hatte als Einziger von den Jungs den Einzug in die Silber-Fleet geschafft. Zum Abschluss des Tages wurde noch geblackrollt, jedoch nicht von allen ganz freiwillig.

PS: Wir (Lorenz muss noch überzeugt werden) finden alle das Lorenz sein Boot den Namen „Capscheißt“ erhalten soll. Man muss es aber verkehrt drauf schreiben, damit man es lesen kann, wenn er kentert.

Mehr ist heute nicht passiert also freut euch auf den nächsten Bericht

Babsis EM Gruppe

Anm. d. Verf.:

\*eine deutsche Bezeichnung für Menschen, die durch Mangel an Gehirnmasse zu manch fragwürdigem Verhalten neigen. Alternativ kann auch das Wort „Wappler“ verwendet werden.

## Tag 6

Der heutige Tag begann mit nicht so viel Wind weshalb am Wasser erstmal Startverschiebung und warten anstand. Belli und Pia verbrachten die ersten 10 Minuten am Wasser erstmal damit den tschechischen Trainer zu finden um ihr essen zu holen – dieser hatte sich nämlich sehr gut versteckt. „Dieser Tag war ein Schuß!“ – Zitat Felix. Der Wind war kacke und die Wettfahrten waren auch nicht grandios. Belli wollte heute auch wieder ihr aggressives starten unter Beweis stellen und kassierte ein schönes UFD. Sonst ist heute auch nichts Spannendes passiert. Insgesamt brachten wir nur 2 Wettfahrten zusammen. Vorm Segleressen hatten wir uns so viel Zeit gelassen, sodass bis wir dort waren die Nudeln aus und das Essen schon fast kalt war. Bei der Heimfahrt unterhielt uns Johanna, da sie nicht mehr stehen konnte und immer wieder runtergefiel. Da heute ein langer Tag war, konnte wir nicht viel Scheiße bauen und damit ist dieser Eintrag ziemlich fad.

Deswegen ist der Bericht von morgen gleich darunter.

## Tag 7

Der heutige Tag startete mit einem Frühstück von 10 Eiern für 2 Personen (Maxi und Lorenz). Nach unserem Festmahl mussten wir erst einmal die Küche und das Wohnzimmer aufräumen. Eva sollte nämlich heute ankommen und wenn wir alles so lassen wie es ist, würde sie wieder gehen. Im Club angekommen bauten wir dann alle unsere Boote auf und Felix bemerkte, dass sein Mast-top ganz schön verbogen war. Halb so schlimm, wir haben es ein bisschen zurückgebogen – alles natürlich ganz professionell –. Sobald wir es nach draußen schafften, schlief uns der wind ein. Die Jungs durften zuerst starten, somit konnte Babsi sich auch den Start der Mädchen anschauen. An diesem Tag wurden knackige 3 Wettfahrten gesegelt. Die Mädchen waren zuerst drinnen, weil die Jungs so viele Frühstarts hatten. Felix hatte einen fetten Sonnenbrand abbekommen. Im Hafen hatte dann Pia's Schwert den Boden geküsst und eine Ecke brach ab. Zu guter Letzt endete der Tag wie gewohnt mit einer Pasta-Party.

Babsis EM Team, Johanna

## Tag 8 letzter Segel Tag

Der Tag hat wie immer früh begonnen. Die Unterpersenings wurden schon eingepackt, weil heute am Abend heißt es Boote aufladen. Im Club hat es erstmal ein Fotoshooting von allen Seglern gemeinsam gegeben. Deswegen sind wir auch nicht pünktlich hinausgefahren. Maxi ist in der ersten Wettfahrt einen sechsten gefahren und Max einen neunten in der zweiten Wettfahrt. Bei den Mädchen lief der Tag nicht so gut. Die Wettfahrtleitung hatte gefühlt selber keinen Plan was sie machen wollen und wir haben eine dreiviertel Stunde später gestartet als die Jungs. 20 Minuten vorm letzten Ankündigungssignal waren alle weiblichen Segler schon lange im Ziel, aber irgendwie wurde nicht gestartet. Deswegen wurde erstmal bis 15:52 Uhr gewartet und dann AP über Alpha gesetzt. Das hieß für unsere Mädels nach einer Wettfahrt ab in den Hafen und zusammenpacken. Nachdem sie fast 1 Stunde hinein gekreuzt sind, waren sie nicht viel früher als die Jungs – die geschleppt worden sind – im Hafen. Dann hieß es schnell alles wegräumen, Neoprens noch aufhängen und für Eva und Babsi in der Warteschlange für das Slippen des Motorbootes anstellen. Als alle Boote auf dem Wunderbaum waren, ging es ins Apartment. Dort ging es weiter mit packen. Um 22 hieß es dann noch schnell das letzte Mal Pasta-Party. Morgen geht es früh raus und ein langer heimreise Tag steht vor uns.

## Tag 9

Der Tag begann um 5 Uhr für Maxi und Lorenz da sie noch 12 Eier gefrühstückt haben. Alle anderen sind erst eine halbe Stunde später aufgestanden. Um 6:30 Uhr hat Babsi dann das letzte Mal das Auto aus der engen Parklücke geschwungen und es ging nochmal Richtung Club, um den Hänger zu holen. Danach dann zum Flughafen. Dort mussten wir aber alle warten, da wir unsere Koffer noch nicht abgeben konnten. Der Flughafen war sehr klein. Es gab 1 Geschäft und 1 Café und der Rest war ein großer Raum mit 8 Gates. Belli hat dann versucht schon früher einzuchecken und ist dann schon durch die Sicherheitskontrolle gegangen, da sie einen früheren Flieger nehmen hätte können – der war dann aber doch voll. Sie ist nämlich gleich nach Frankreich zur Sprachreise geflogen und hat die anderen allein gelassen. Als alle anderen auch endlich ihre Koffer abgeben konnten und auch durch die Sicherheitskontrolle gegangen sind, ist dem Max aufgefallen das man mit Leatherman nicht so gut fliegen kann. Er wurde rausgeholt und musste ihn in Spanien lassen – wer kommt auch auf die Idee mit einem zu fliegen. Nachdem wir alle das Flugzeug bestiegen haben und uns von Belli verabschiedet haben, ist zu unserem Glück auch noch eine deutsche Schulklasse im Flieger gewesen, die das auch laut stark mitgeteilt hat. In Düsseldorf angekommen hieß es erstmal essen suchen. Max und Maxi haben nämlich wenn sie hungrig und müde sind eine trotz Phase und auf die hatte Pia gar keinen Bock. Als Felix dann seinen Apfelsaft gespritzt und seine Pizza mit kukuruz bestellt hatte, waren alle glücklich. Danach haben wir Steckdosen gesucht und sind in einem Restaurant fündig geworden. Dort haben wir dann beschlossen das wir unsere 5 Stunden warten werden bis wir ins nächste Flugzeug steigen können. Die Wartezeit haben manche mit schlafen, Schulsachen und Arschloch spielen vertrieben. Manche haben auch miteinander streiten müssen ( 2x Max). Als wir endlich unser Flugzeug nach Wien besteigen konnten, hatte nur noch Maxi ein kleines Hindernis mit seiner Boardkarte, welches aber schnell gefixt wurde. In Österreich angekommen haben wir noch auf unsere Koffer warten müssen und dann hieß es tschüss sagen. Pia war froh den Tag überstanden zu haben und es sind alle in einem Stück zuhause angekommen. Babsi und Eva haben die Reise noch nicht überstanden und sie sollte auch noch nicht so schnell vorbei sein. Denn der Wunderbaum ist kaputt gegangen. Auf einer Tankstelle in Italien bemerkten sie das er gebrochen ist. Also erstmal alle



Boote abladen und auf einen anderen Hänger aus Österreich warten. Andi eilte mit einem Hänger zu Hilfe und am Dienstagabend wurde dann auch ihre Reise beendet.

Das wars mit unseren tollen Berichten, mal hoffen dass sie unterhaltsam waren.

Babsis EM Team :)